



Die Überlieferungslinie des Maha-Ati

*Die Namthar (spirituelle Lebensgeschichte) der Meister
des Dzogpa Chenpo (Große Vollkommenheit)*



(c) Drikung Lhündrub Chödzong

Stadionstrasse 6, A-8591 Maria Lankowitz

www.lhundrub.at, <mailto:office@lhundrub.at>



so viele Meditationsaktivitäten, wie die Methode, Samsara von Nirvana zu trennen. Schließlich nach sieben Tagen, nachdem Sri Singha ihn verlassen hatte, um den König von Khotan zu besuchen, sah Jnanasutra, wie Sri Singha vor ihm am Himmel erschien und wusste, dass der Meister verstorben war. Als endgültiges Vermächtnis seines Meisters erhielt er eine fingernagel große Schatulle, die die Verse, genannt die „Sieben Nägel“ (Zerbu Dunpa), enthielt und die Anweisung die Herzessen der Anweisungen des Geheimen Grundsatzes aus der Säule im Glückverheißenden Tashi Trigo Tempel zu nehmen und am Leichenplatz von Bhasing in Indien zu meditieren.

Gemäß dem letzten Auftrag seines Meisters kehrte Jnanasutra an den Leichenplatz von Bhasing zurück und lehrte die Herzessen-Lehre (Nyingthig) von der allesumfassenden Natur des Geistes sowohl den weltlichen als auch den überweltlichen Dakas und Dakinis. Er übertrug seinem Freund - und gegenwärtigen Schüler - Vimalamitra, den allerheimlichsten Zyklus der Herzessen und gab ihm die Bücher der gesamten mündlichen Tradition. Schließlich erlangte er einen Lichtkörper und verschwand, ohne irgendetwas zurückzulassen.

Kolophon:

Diese kurze Darstellung der spirituellen Lebensgeschichten der Meister des Dzogpa Chenpo (Große Vollkommenheit) wurde am 3. Tag des 12. Monat im Jahr des Eisentigers vom Ngakpa Rangrig Dorje in seiner Praxisklausur zum Wohle der Wesen fertiggestellt. Möge es für alle Wesen nützlich sein!

Chokro Lui Gyeltsen, den Abgesandten des Königs Trisong Detsen, nach Tibet eingeladen. Er wurde dort als großer Meister in Zentraltibet willkommen geheißen. Der Osttibeter Yudra Nyingpo wurde sein Mitarbeiter bei Übersetzungen und Belehrungen. Sie übersetzten verschiedene Dzogchen-Texte, insbesondere 13 Texte der Geist-Serie, das Mayajala-Tantra und die Texte der Geheimen Grundsätze. Er initiierte den König, Mune Tsenpo, Nyak Tingnedzin Zangpo, Kawa Peltsek und Chokro Lui Gyeltsen. Er verbarg die übersetzten Texte in Gegung in Chimphu. Er blieb 13 Jahre in Tibet und dann ging er nach Riwo Tsenga (Wutaishan), wo er verschwand.

Jnanasutra (Yeshe Do)

Im Lande von Kamashila in Ost-Indien wurde Jnanasutra in eine kastenlose Chandala-Familie hineingeboren. Teil der Pflichten der Chandalas war, als Henker zu wirken und daher wurde Jnanasutras Vater Zhiwailak - die Friedliche Hand - genannt. Jnanasutra wurde ein gelehrter Mönch und reiste nach Bodhgaya. Dort traf er auf Vimalamitra und Vajrasattva erschien ihnen beiden und wies sie an, nach Zentralasien zum Bodhi-Baum-Tempel zu gehen, um Sri Singha zu treffen. Jnanasutra befolgte Vajrasattvas Hinweis erst, nachdem sein Freund Vimalamitra mit den ruhmreichen Zeichen des Erfolgs aus Zentralasien zurückgekehrt war. Wiederum lehrte Sri Singha die drei äußeren Zyklen der Geheimen Belehrungen, aber diesmal genehmigte er Weitergabe der Texte. Nach zwölf Jahren war Jnanasutra darauf vorbereitet, Sri Singha zu verlassen, aber sein Meister bemerkte: „Ich habe dir nichts gegeben!“ Dadurch trat Jnanasutra sofort in den höchsten konzeptfreien Gewährseinzustand ein und er blieb und bat den Meister um die gesamte Übertragung. Sri Singha lehrte ihn den aller geheimsten Zyklus des Geheimen Grundsatzes und gab ihm nach und nach nicht gestützt die einführenden Ermächtigungen und eben-

Garab Dorje, der ursprüngliche Tulku

Im Lande Oddiyana, auf der Insel Dhanakosha, war ein großer Tempel, der Glücksturm - Deje Tsekpa - genannt wurde, umgeben von 6800 Heiligtümern. In diesem Turm lebten der König Uparaja und seine



Gefährtin, die strahlende Königin. Ihre Tochter Sudharma hatte die Novizen-Gelübde genommen und bald danach die Bikshuni-Ordination, und sie lebte mit ihren Jungfern in Meditation auf einer kleinen Insel. Eines Nachts träumte sie, dass ein makellos weißer Mann zu ihr kam, der ein Kristallgefäß hielt, das mit OM AH HUNG SVAHA gekennzeichnet war. Diese stellte er ihr dreimal auf ihren Kopf und Licht

ging davon aus und sie nahm die dreifache Welt ganz klar in ihrer Gesamtheit wahr. Bald danach gebar die Bikshuni Sudharma einen Sohn, aber beschämt darüber, dass das Kind keinen Vater hatte, versuchte sie es zu verbergen und warf es in eine Aschengrube. Licht und Musik drangen aus der Aschengrube und nach drei Tagen nahm die Mutter das Kind erneut zu sich und Götter und Geister kamen mit Opferungen, um es zu verehren. Aber Sudharma erinnert sich nicht daran, dass der Vater des Kindes der Bodhisattva Hoher Geist - Adhicitta - die Emanation von Vajrasattva war, der in den Himmeln Dzogchen gelehrt hatte.

Als er sieben Jahre alt war, besiegt der Knabe 500 Panditas am Königshof in der Debatte und sie gaben ihm den Namen Prajnabhava, Weisheitswesen, aber der König nannte ihn Acharya Garab Dorje und so wurde er mit diesem Namen bekannt. Zu dieser Zeit geschah es, dass der Knabe das Sutra „Die gewaltige Weite von Vajrasattva“ rezitierte. Garab Dorje erinnerte sich an seine Abstammung und den Palast und reiste zu den Bergen, wo zwischen den Gipfeln die

Hungergeister lebten. In der Residenz eines Berggottes verbrachte er dort 32 Jahre in Meditation. Hier erlangte er Verwirklichung und den Regenbogenkörper und die Erde erzitterte siebenmal. Die Welt verneigte sich vor ihm, aber die Shakta-Dakinis verkündeten, dass eine Gefahr für ihre Yoga-Praxis entstanden war. Als der Hindu-König Boten aussandte, um ihn zu ergreifen, erhob er sich in den Himmel. Am Ende des Zeitraums seiner Entsagung und seiner asketischen Übungen, hatte Garab Dorje sowohl die äußeren wie auch inneren Pfade verstanden und im Besonderen hatte er die 64.000.000 Dzogchen-Verse begriffen. Dann gab ihm der Bodhisattva Vajrasattva die Initiation und die Ermächtigung des Verleihens des Gewährseins und die Erlaubnis die 64.000.000 Dzogchen-Verse und die mündlichen Tantras aufzuschreiben. Sie wurden von drei Dakinis niedergeschrieben, manche sagen, dies geschah auf dem Berg Malaya.

Garab Dorje reiste dann an den schrecklichen Sitavana-Leichenplatz nach Bodhgaya, wo er für den Rest seines Lebens blieb. Er traf dort seinen Schüler Manjushrimitra und lehrte ihn 75 Jahre lang. Er trat mit einer gewaltigen Lichtmasse ins Paranirvana ein und verlieh dann Manjushrimitra eine winzige goldene Schatulle, die Dzogchen-Verse enthielt. Der Text, genannt „Die drei Worte, die den Punkt treffen (tsigsum neleg)“, waren unter anderem in diesen Versen enthalten.

Manjushrimitra (Jampel Shenyen)



Geboren in einer Brahmanen-Familie im Westen von Bodhgaya, erlernte Manjushrimitra die Künste und Wissenschaften. Er erhielt eine Prophezeiung von Manjushri, dass er zum Sitavana-Leichenplatz nahe Bodhgaya gehen sollte, wenn er Erleuchtung anstreben möchte. Dort traf er Garab Dorje und während ihrer gemeinsamen

der Meister ihm die Texte nicht gegeben hatte - kehrte er nach Indien zurück. Dort traf er Jnanasutra und Vimalamitra berichtete, was er erhalten und verwirklicht hatte und so beschloss Jnanasutra sogleich Sri Singha zu treffen.

Jahre später noch immer in seiner Meditation versunken und seine tantrischen Übungen ausführend, wurde Vimalamitra von Dakinis besucht, die ihn anwiesen, zum Leichenplatz von Bhasing zu gehen, wenn er die Anweisungen des Maha-Ati-Upadesha (Dzogchen nyingthig) erhalten wolle. In Bhasing traf er auf seinen alten Freund Jnanasutra, von dem er die Instruktionen, die er versäumt hatte. Von ihm erhielt er die einführenden Ermächtigungen und Meditationshandlungen der allergeheimsten Sektion der Geheimen Lehren und nach der vierten Ermächtigung erkannte er die nackte Natur des Geistes. Er erhielt auch die Texte von ihm. Vimalamitra meditierte schon zehn Jahre darüber, bevor Jnanasutra den Regenbogenkörper erlangte und ließ ihm als sein endgültiges Vermächtnis eine winzige juwelenbesetzte Schatulle mit den Versen, genannt „Vier tiefgründige Methoden“ (Zhakthab Zhi) zurück und durch diese verwirklichte er den Kern dieser Angelegenheit.

Danach wanderte Vimalamitra durch das nördliche Indien, hielt sich in Kamarupa in Assam als Priester von König Haribhadra, dann etwas weiter westlich in Bhirya, wo Dharmapala regierte und wo er ebenfalls ein königlicher Priester wurde, und dann am Leichenplatz von Prabhaskara, wo er die Dämonen durch magische Aktivitäten lehrte. Er fertigte drei Kopien der Texte an: einen verbarg er in Uddiyana auf der Insel des Goldstrandes, einen verbarg er in der Nähe eines Felsens, der Serling genannt wurde, in Kashmir und einen gab er den Dakinis am Leichenplatz. Er erlangte den Regenbogenkörper der höchsten Verwandlung.

Später wurde Vimalamitra von den Übersetzern Kawa Peltsek und

und die 19 Manjuvajra Gottheiten, unter denen sich der Mönch, seine Frau und ihr Hund befanden, erschien lichthaft strahlend. Unter der Anleitung des alten Mönchs verwirklichte Buddhashrijana durch die Grundsätze der Geist-Serie die Natur des Geistes. Aber weil er mangels Vertrauen den Fisch, der ihm angeboten worden war, zurückgewiesen hatte, erlangte er den Regenbogenkörper nicht, sondern erreichte die Ebene Vajradharas im Bardo nach seinem Tod. Manche sagen, das der alte Mönch eine Emanation von Manjushri, nämlich Manushrimitra, gewesen ist.

Vimalamitra

Vimalamitra wurde in Hastisthala in Westindien geboren. Er war ein gelehrter Mönch, der in den drei Annäherungen an die Buddhaschaft bewandert war und ein tantrischer Meister, der Mahamudra erlangte,



als ein Schüler von Buddhaguhya. Während er in Bodhgaya lebte, traf er einen einfältigen Mönch, genannt Jnanasutra und der Bodhisattva Vajrasattva selbst erschien vor beiden und sagte ihnen, dass sie über 500 Wiedergeburten als Gelehrte nichts erlangt hätten. Wenn sie aber die letztendliche Verwirklichung anstrebten, sollten sie nach China gehen und beim Bodhi-Baum-

Tempel würden sie ihren Meister - Sri Singha - finden. Dieser würde ihnen die Anweisungen geben, die sie benötigten um in diesem Leben Buddhaschaft zu erlangen. Seinen Freund zurücklassend, begab sich Vimalamitra hoch motiviert unverzüglich nach China und traf Sri Singha wie Vajrasattva vorhergesagt hatte und über 20 Jahre lang erhielt er Anweisungen der äußeren, inneren und geheimen Lehren der mündlichen Linie (Mengak nyingthig). Vollständig zufrieden - obwohl

75 Jahre, erhielt er die gesamte Dzogchen-Übertragung. Nach Garab Dorjes Paranirvana gliederte er die 64.000.000 Dzogchen-Verse in drei Serien - Geist, Raum und geheimes Verhalten - und letztere in mündlichen und in die erklärenden Bereiche.

Er verbarg den Haupttext der mündlichen Sektion in einem Felsen im Osten Bodhgayas und versiegelte ihn mit einem Zeichen eines gekreuzten Vajras. Dann ging er zum Leichenplatz nach Sosaling im Westen Bodhgayas, wo er seinen Schüler Sri Singha unterrichtete. Dort verblieb er für 900 Jahre in Meditation. Er erlangte in seinem Körper Erleuchtung. Sein wesentliches Vermächtnis an Sri Singha war eine Juwelenschatulle, die die „Sechs Meditationserfahrungen“ (gom nyam drukpa) enthielt.

Sri Singha

Sri Singha wurde in eine vornehme Familie in Sokhyam irgendwo in China in Zentralasien geboren. In seiner Jugend studierte er mit dem



Acharya Haribhala und nach drei Jahren war eine vollendeter Gelehrter. Dann erschien ihm der Bodhisattva Avalokiteshvara und sagte ihm, dass er zur Leichenstätte nach Sosaling in Indien gehen solle, wenn er wirklich Erleuchtung erlangen wolle. Aber Sri Singha zögerte, indem er dachte, dass er zuerst das chinesische System studieren solle. So ging er zu Manjushris Berg nach Wutaishan in Sechuan in China und

wurde dort für 30 Jahre ein Bhikshu (Mönch) und studierte die Tantras. Dann erschien Avalokiteshvara ihm ein zweites Mal und gab ihm denselben Rat. Durch das Heilsame seiner Verwirklichung als Vidyadhara (Gewahrseinshalter) begab sich Sri Singha durch die Kunst des Schnell-Gehens an den Leichenplatz nach Sosaling und dort traf

er auf Manjushrimitra, der ihn als Schüler annahm und ihm seine gesamten Dzogchen-Instruktionen über 25 Jahre hinweg gab. Als Manjushrimitra den Lichtkörper erlangte, erhielt Sri Singha das endgültige Vermächtnis seines Meisters und meditierte mit diesen Anweisungen, wodurch er die wesentliche Bedeutung des Dzogchen verwirklichte. Sri Singha war in der Lage, die Texte, die Manjushrimitra in einem Felsen in der Nähe von Bodhgaya verborgen hatte, zu heben und teilte die Serie des Geheimen Verhaltens der Anweisungen in die äußeren, inneren, geheimen und allergeheimsten Zyklen, abgestuft nach der Zunahme des Fehlens konzeptueller Ausschmückung. Diese vier waren mit den vier Ermächtigungen des Dzogchen verknüpft - ausgeschmückt, einfach, sehr einfach und am einfachsten. Nach seiner Rückkehr nach China verbarg er die ersten drei Zyklen, die alle einen gewissen Grad von konzeptuellen Bezug hatten in einer Kammer in der obersten Zinne des Bodhi-Baum-Tempels und gemäß den Hinweisen der Dakinis den letzten Zyklus in einer Säule des Glückverheißenden Tempels. Dann kehrte er an den Silying-Leichenplatz zurück, wo er in Meditation verblieb und die dämonischen Wesen lehrte, die ihn verehrten.

Sri Singhas primäre Meditationshandlung war, auf Leichenplätzen zu leben, wo er sich in verschiedene Gestalten verwandelte, durch die er lehren und mit den Dakinis und den bössartigen Geistern furchtlos spielen konnte. Seine Schüler waren Vimalamitra und Jnanasutra. Schließlich erlangte er den Regenbogenkörper, als er auf dem Weg vom Bodhi-Baum-Tempel zum König von Khotan unterwegs war, um ihn zu besuchen und gab sein letztes Vermächtnis an Jnanasutra.

Buddhashrijnana (Sangye Yeshe)

Buddhashrijnana wurde in Taxila am Indus geboren. Er wurde in der großen Klosteruniversität von Nalanda ordiniert. Dort wurde er ein gelehrter Mönch, der sich in der Tradition der Vollendeten Weisheit (Prajnaparamita) sehr gut auskannte. Später ging er nach Uddiyana und erhielt viele geheime Tantras vom Acharya Lilavajra und einer Yogini, die Guneru genannt wurde. Durch die Praxis ihrer Anweisungen erlangte er tiefe Konzentration. Dann begegnete er im Norden von Uddiyana einer Gefährtin aus der unteren Kaste, genannt Jatijala, mit der er sechs Monate zusammenlebte und durch den Segen von Dzambhala, dem Gott des Reichtums, vollendete er den Yoga der Wonne. In Jalandhara im Osten von Uddiyana erhielt er die Weisheitstantras von Balipada, der eine Emanation des großen Meisters Jalandharipa war. Im Süden von Indien, in Kongkana, traf er auf den Acharya Patalipada mit seinen 18 Yogis und Yoginis und von ihm erhielt Buddhashrijnana das Guhyasamaja-Tantra. Er praktizierte das Guhyasamaja-Tantra in der Kuva-Höhle hinter Bodhgaya und dort erhielt er eine visionäre Anweisung, sich an den Bodhisattva Manjushri für die letztendliche Verwirklichung anzunähern. Er begab sich an den Aufenthaltsort von Manjushri nach Wutaishan in China.

Buddhashrijnana ging nur einen halben Tag lang, als er auf einen alten Mönch traf, der seine Robe um den Kopf gewickelt hatte und ein Feld mit einer Frau aus der unteren Kaste pflügte. Seine Abneigung verbergend, bat er um Essen und der alte Mönch gab ihm einen Fisch, den sein Hund angespieen hatte. Buddhashrijnana, seine Abscheu verbergend, wies dies zurück und die Frau kochte ihm freundlicherweise etwas frischen Reis und lud ihn ein, über Nacht zu bleiben. Später am Abend kehrte der alte Mönch etwas angetrunken zurück. Buddhashrijnana wusste, dass er ein tantrischer Meister war und erbat Belehrungen von ihm. Der alte Mönch beschrieb ein Mandala